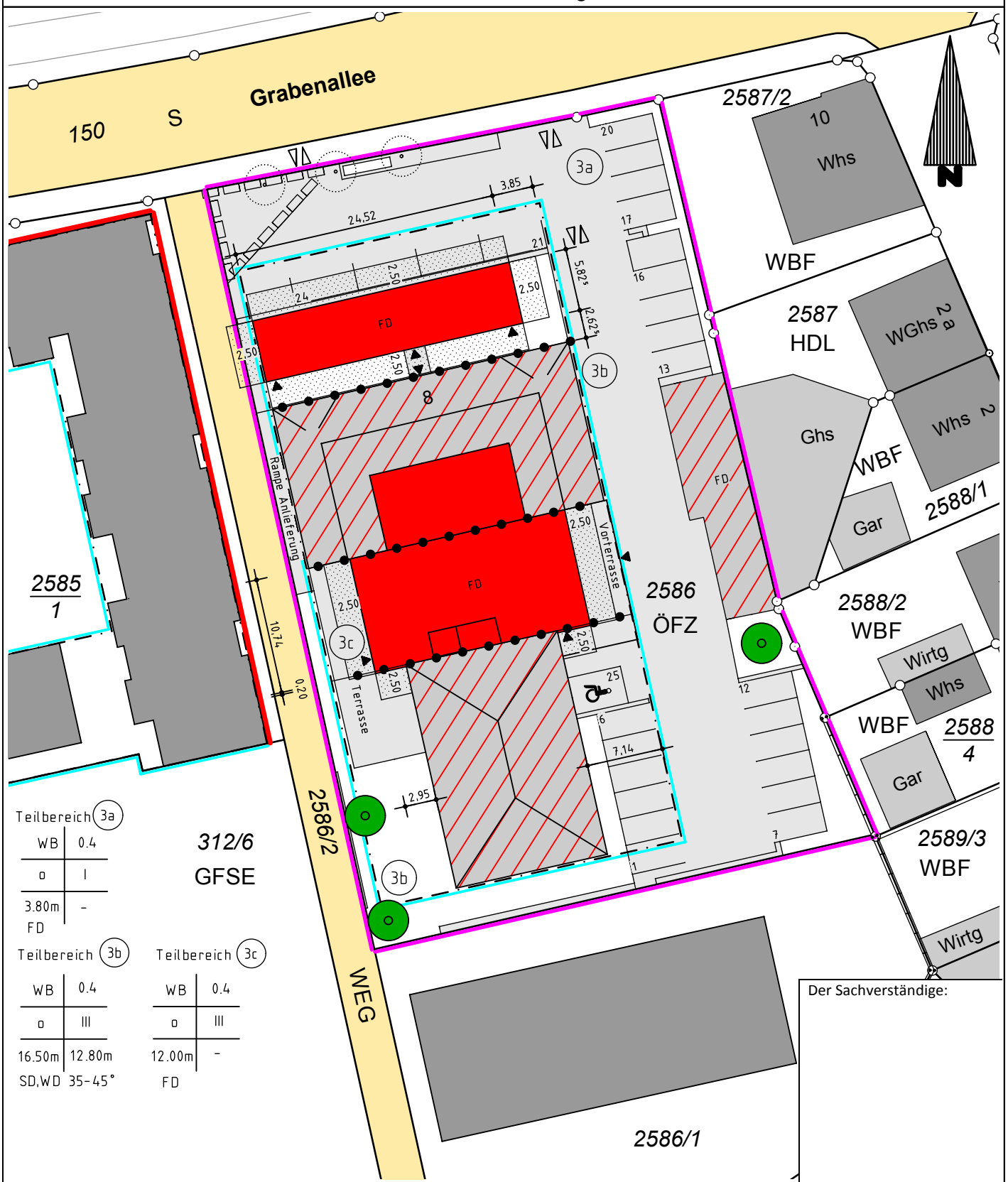
Lageplan zum Bauantrag

zeichnerischer Teil nach § 5 LBOVVO



Der Sachverständige:

Gemarkung	Offenburg
Flurstück	2586
Gemeinde / Stadt	Offenburg
Landkreis	Ortenaukreis
Maßstab	1:500
Datum	21.08.2014
Projektnummer	147057

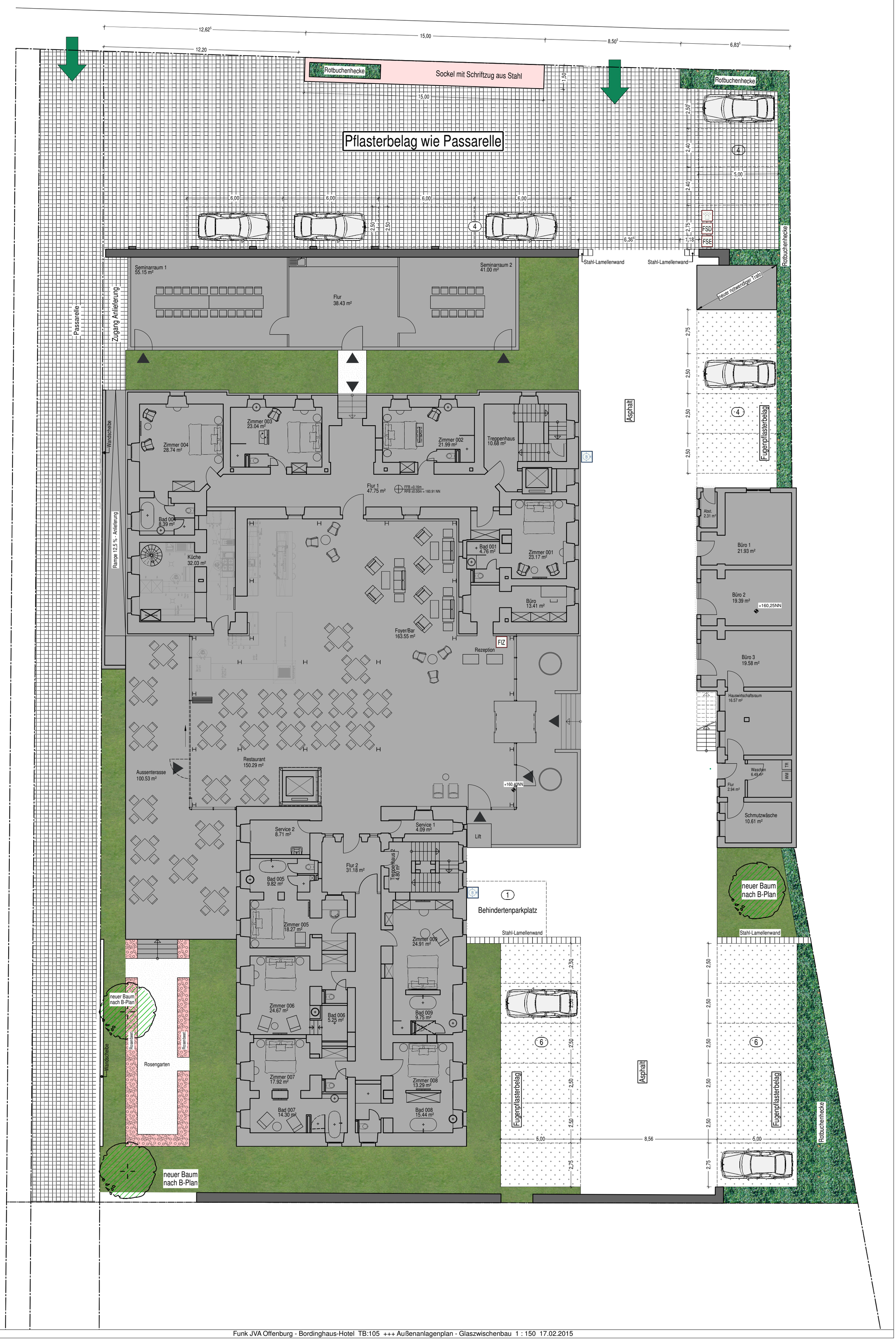
BURGER · SEITZ

Ingenieurbüro für Vermessung und Geoinformation

Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure – Beratende Ingenieure – Sachverständige nach §5(2) LBO-VVO

Amalie-Hofer-Straße 4 Tel 0781 / 9650-0 www.burger-seitz.de Hüflegewann 8 Tel 07831 / 96876-0
77656 Offenburg Fax 0781 / 9650-33 info@burger-seitz.de 77756 Hausach Fax 07831 / 96876-1

Die Übereinstimmung mit dem Liegenschaftskataster und die Einzeichnung nach §4 Abs. 2-5 LBOVVO werden bestätigt. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass das dargestellte Baugelände frei von unterirdischen Leitungen und Bauwerken ist.


Rotbuchenhecke
Sockel mit Schriftzug aus Stahl
Pflasterbelag wie Passarelle
Rotbuchenhecke
Rotbuchenhecke
Stahl-Lamellenwand
Stahl-Lamellenwand
neuer notwendiger Trafo
Passarelle
Zugang Anlieferung
Seminarraum 1
55.15 m²
Flur
38.43 m²
Seminarraum 2
41.00 m²
Asphalt
Fugenpflasterbelag
Wandscheibe
Zimmer 004
28.74 m²
Zimmer 003
23.04 m²
Zimmer 002
21.99 m²
Treppenhaus
10.68 m²
Flur 1
47.75 m²
FFB +0.16m
RFB ±0.00m = 160.91 NN
Bad 004
8.39 m²
Rampe 12,5 % - Anlieferung
Küche
32.03 m²
Bad 001
4.76 m²
Zimmer 001
23.17 m²
Büro
13.41 m²
Foyer/Bar
163.55 m²
FIZ
Rezeption
Restaurant
150.29 m²
Aussenterasse
100.53 m²
+160.40NN
Lift
Service 2
8.71 m²
Service 1
4.09 m²
Flur 2
31.18 m²
Treppenhaus 2
4.80 m²
Bad 005
9.82 m²
Behindertenparkplatz
Zimmer 005
18.27 m²
Zimmer 009
24.91 m²
Zimmer 006
24.67 m²
Bad 006
5.25 m²
Bad 009
9.75 m²
Rosengarten
Rosenbeet
Zimmer 007
17.92 m²
Zimmer 008
13.29 m²
Bad 007
14.30 m²
Bad 008
15.44 m²
neuer Baum
nach B-Plan
Abst.
2.31 m²
Büro 1
21.93 m²
Büro 2
19.39 m²
+160.25NN
Büro 3
19.58 m²
Hauswirtschaftsraum
16.57 m²
Waschen
6.49 m²
TR
WM
Flur
2.94 m²
Schmutzwäsche
10.61 m²

Der Entwurf ist geistiges Eigentum des Planers und urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen und Weitergabe an Dritte erfolgt nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Planverfassers. Bei Mißbrauch bleiben rechtliche Schritte vorbehalten.

BAUANTRAG 2

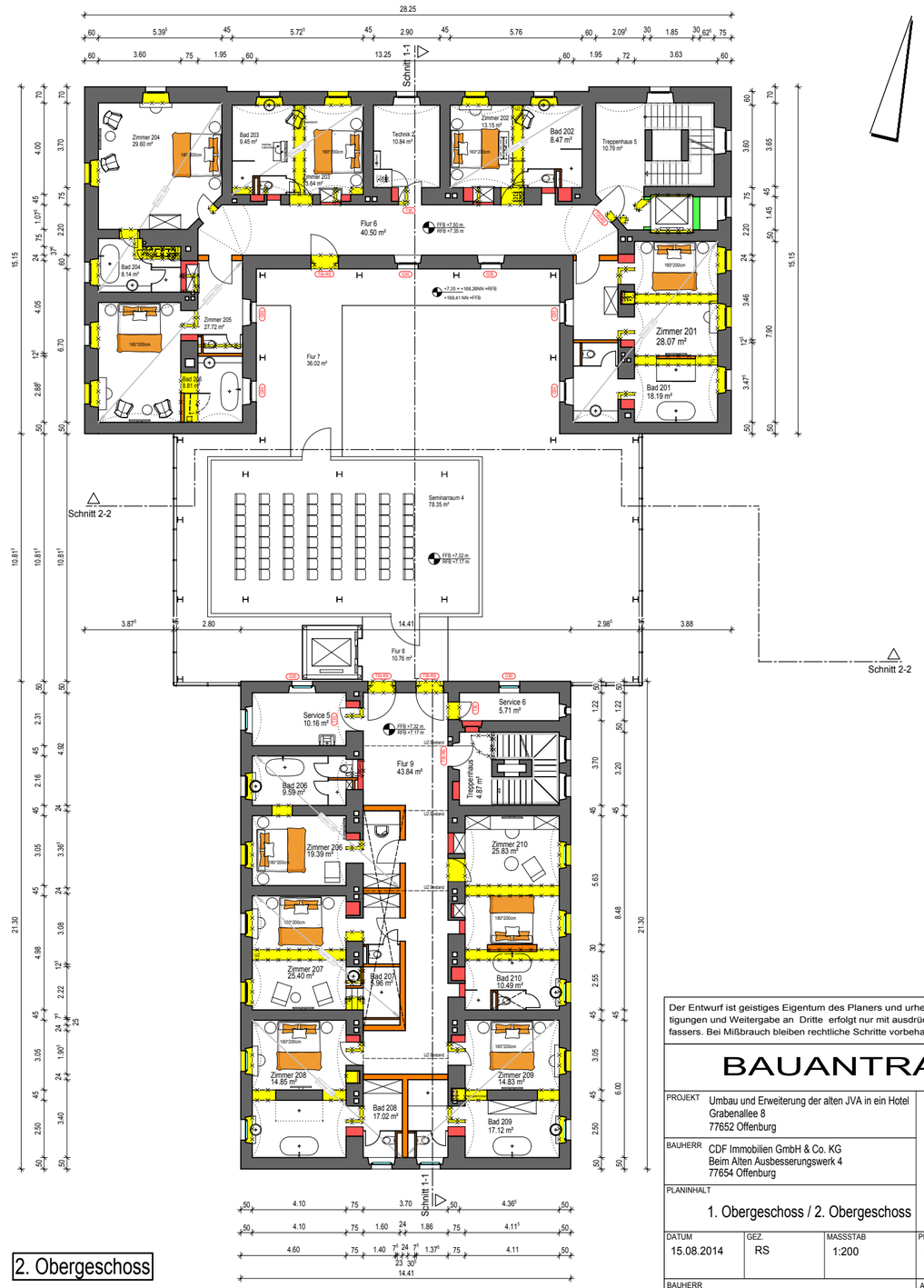
PROJEKT	Umbau und Erweiterung der alten JVA in ein Hotel Grabenallee 8 77652 Offenburg
BAUHERR	CDF Immobilien GmbH & Co. KG Beim Alten Ausbesserungswerk 4 77654 Offenburg
PLANINHALT	Untergeschoss / Erdgeschoss

GROSSMANN ARCHITEKTEN
Grossmann Architekten
Bahnhofsplatz 1
77694 Kehl
Tel. 07854/98370-0
Fax 07854/98370-44

DATUM	GEZ.	MASSSTAB	PLAN-NR.
15.08.2014	RS	1:200	75

BAUHERR | ARCHITEKT

1. Obergeschoss



2. Obergeschoss

Der Entwurf ist geistiges Eigentum des Planers und urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen und Weitergabe an Dritte erfolgt nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Planverfassers. Bei Mißbrauch bleiben rechtliche Schritte vorbehalten.

BAUANTRAG 2

PROJEKT	Umbau und Erweiterung der alten JVA in ein Hotel Grabenallee 8 77652 Offenburg
BAUHERR	CDF Immobilien GmbH & Co. KG Beim Alten Ausbesserungswerk 4 77654 Offenburg
PLANINHALT	1. Obergeschoss / 2. Obergeschoss

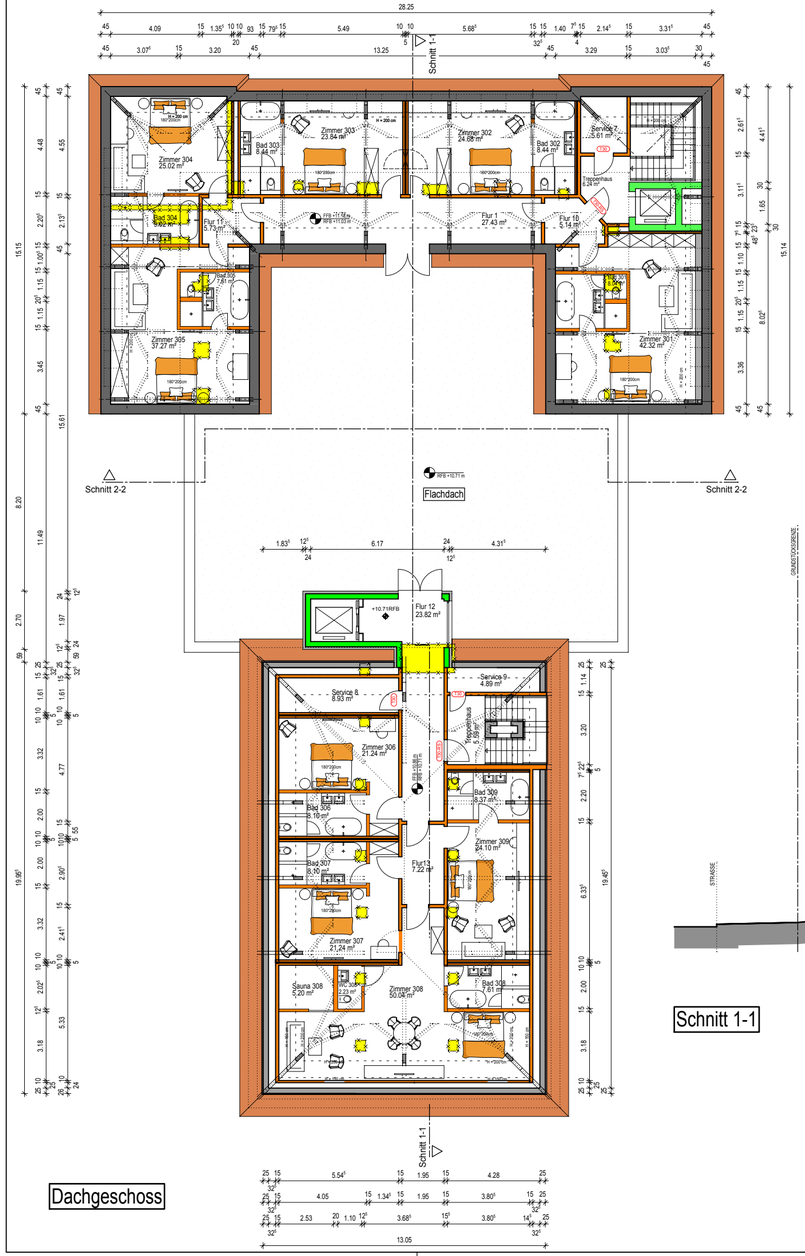
GROSSMANN
ARCHITEKTEN

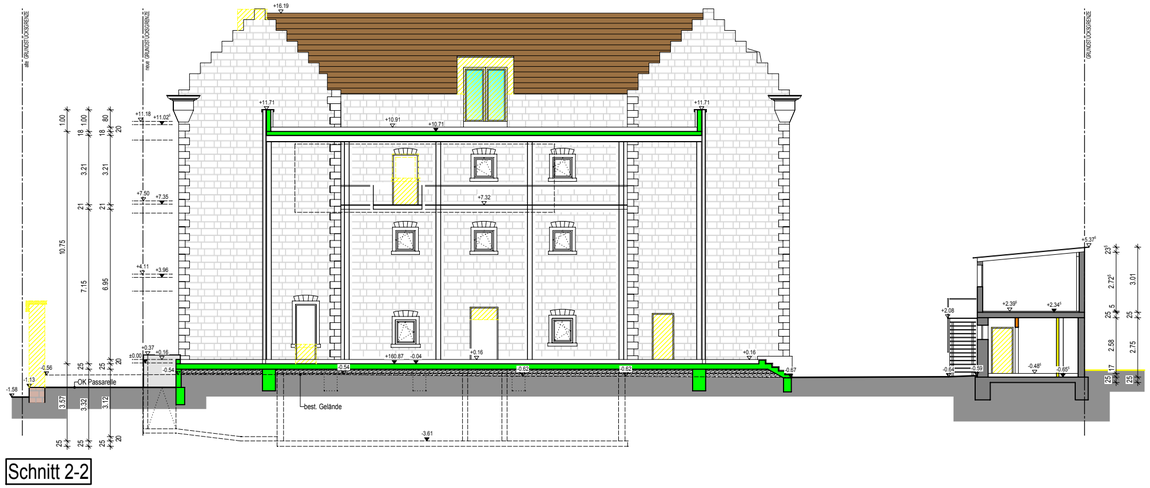
Grossmann Architekten
Bahnhofsplatz 1
77694 Kehl
Tel. 07854/98370-0
Fax 07854/98370-44

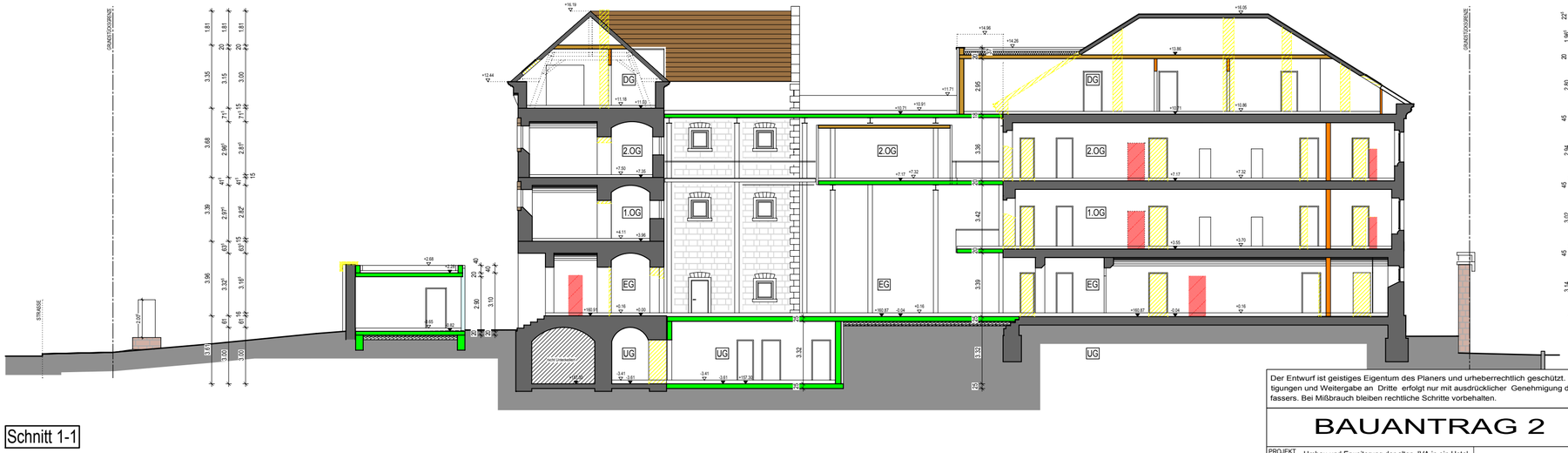
DATUM	GEZ.	MASSSTAB	PLAN-NR.
15.08.2014	RS	1:200	76

BAUHERR

ARCHITEKT







Der Entwurf ist geistiges Eigentum des Planers und urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen und Weitergabe an Dritte erfolgt nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Planverfassers. Bei Mißbrauch bleiben rechtliche Schritte vorbehalten.

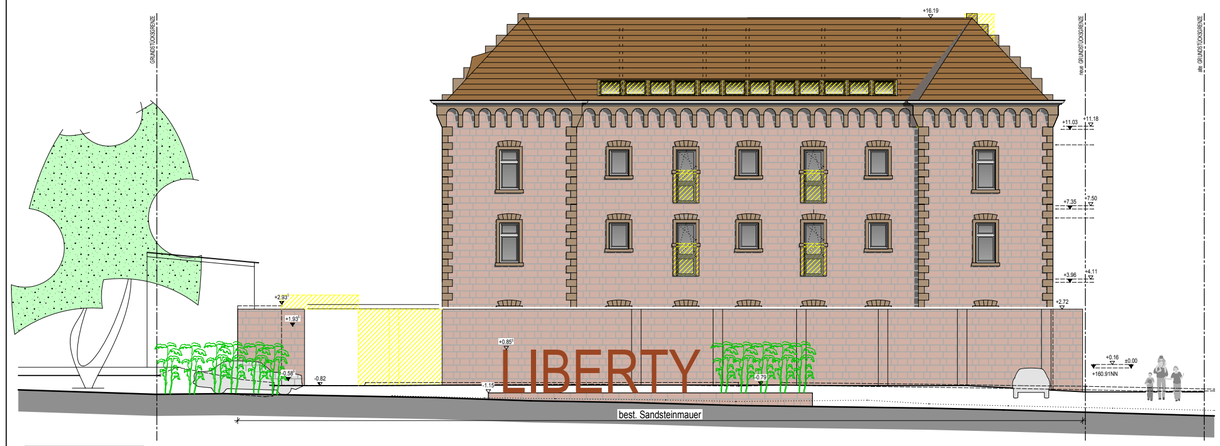
BAUANTRAG 2

PROJEKT	Umbau und Erweiterung der alten JVA in ein Hotel Grabenallee 8 77652 Offenburg
BAUHERR	CDF Immobilien GmbH & Co. KG Beim Alten Ausbesserungswerk 4 77654 Offenburg
PLANINHALT	Dachgeschoss / Schnitte

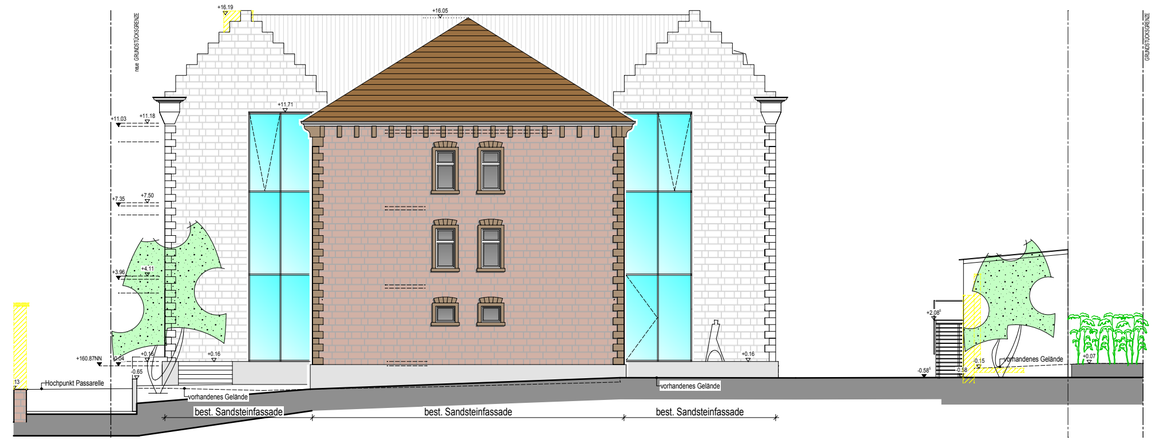
GROSSMANN ARCHITEKTEN
Grossmann Architekten
Bahnhofsplatz 1
77694 Kehl
Tel. 07854/98370-0
Fax 07854/98370-44

DATUM	GEZ.	MASSSTAB	PLAN-NR.
15.08.2014	RS	1:200	77

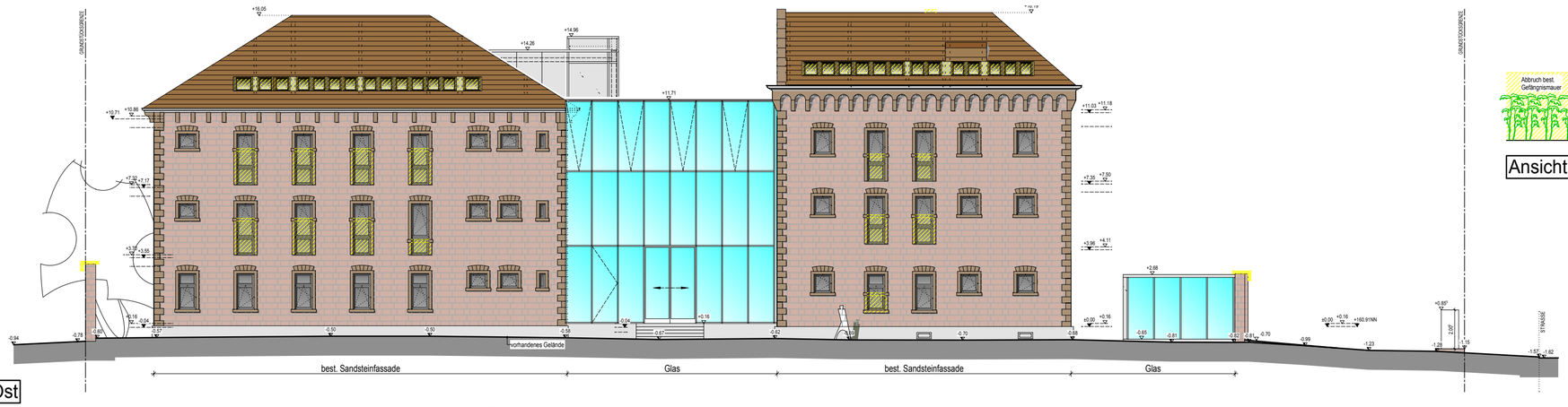
BAUHERR | ARCHITEKT



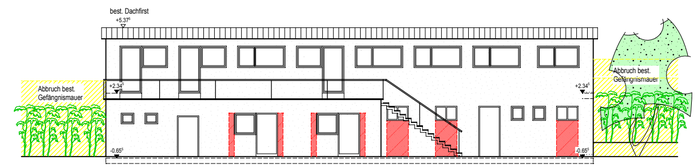
Ansicht Nord



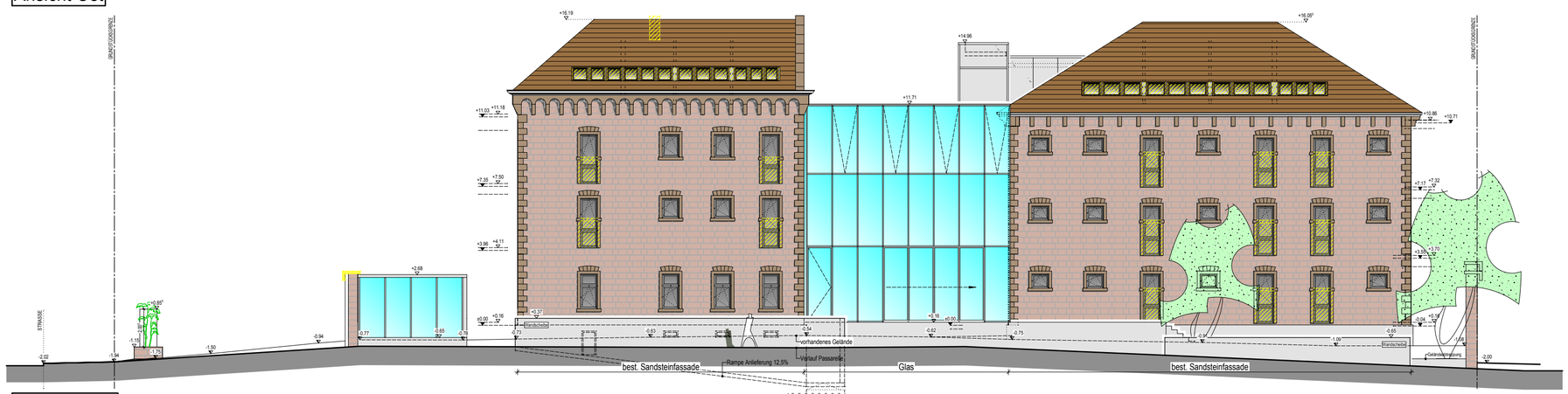
Ansicht Süd



Ansicht Ost



Ansicht Nebengebäude - Westen



Ansicht West

Der Entwurf ist geistiges Eigentum des Planers und urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigungen und Weitergabe an Dritte erfolgt nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Planverfassers. Bei Mißbrauch bleiben rechtliche Schritte vorbehalten.

BAUANTRAG 2

PROJEKT
Umbau und Erweiterung der alten JVA in ein Hotel
Grabenallee 8
77652 Offenburg

BAUHERR
CDF Immobilien GmbH & Co. KG
Beim Alten Ausbesserungswerk 4
77654 Offenburg

PLANINHALT
Ansichten

GROSSMANN ARCHITEKTEN
Grossmann Architekten
Bahnhofsplatz 1
77694 Kehl
Tel. 07854/98370-0
Fax 07854/98370-44

DATUM	GEZ.	MASSSTAB	PLAN-NR.
15.08.2014	RS	1:200	78

BAUHERR

ARCHITEKT

GROSSMANN
ARCHITEKTEN
V1-12

RECEPTION
GROSSMANN
ARCHITEKTEN
V1-1

LIBERTY
GROSSMANN
ARCHITEKTEN

Straße, Hs.Nr.	**Grabenallee 8** Altes Gefängnis	**Lgb.Nr.** 2586	
Ortsteil:	Innenstadt - Süd		
Objekt: **Bemerkungen:**	Alte Justizvollzugsanstalt Hohe architekturgeschichtliche und heimat- und demokratiegeschichliche Bedeutung (Gef. d. 1848er Revolutionäre)		
Eigentümer:	Land Baden-Württemberg (Liegenschaftsverwaltung)		
Architekt: **Baumeister:**	Unbek.		
Datierung:	1836 (nördliches Gebäude), ca. 1850/51 südliches Gebäude zunächst als weibliches Arbeitshaus genutzt		
Pläne:	Dakt: Nußbaumer-Plan-Ausschnitt 1858 Lageplanskizze in Einschätzungstabelle von 1866		
Literatur:	Versch. Artikel in der zeitgeschichtlichen Sammlung Regio Guide „Die Straße der Demokratie“ Routenbegleiter auf den Spuren der Freiheit S 264 - 267		
Änderungen:	Aufstockung des nördlichen Gebäudes 1896		
Inventarisierung: **Stand:**	1987 2007	**Ersterfassung:** 1987	**Status:** **Kulturdenkmal § 2 DschG**

Gutachten
Dr. Leo Schmidt
vom 3. 5. 1989
Landesdenkmalamt
Freiburg

Erbauungsdaten 2007 korrigiert nach Daten des Feuerversicherungsverzeichnisses von 1866

Ehemaliges Landgerichtsgefängnis Offenburg

„Die Erbauung von Gefängnissen behufs der Verbüßung von Strafen mittels Entziehung der Freiheit nach besonderen Grundsätzen gehört der neueren Geschichte an. Bis zum XVIII. Jahrhundert waren fast sämtliche Gefangenenhäuser, deren systematische Errichtung überhaupt erst von der Mitte des XVI. Jahrhunderts datiert, mehr Gesellschafts-Locale für den Auswurf der Menschheit, Pflanzstätten sittlicher Verwilderung, in denen die Gefangenen ohne Trennung der Geschlechter und des Alters und ohne Beschäftigung ein ungeordnetes Zusammenleben führten, dessen verderbliche Folgen endlich zu einer neue Epoche in der Geschichte des Gefängniswesens führten“ (Handbuch der Architektur, IV, 7 – Gebäude für Verwaltung, Rechtspflege und Gesetzgebung, Darmstadt 1887, S. 252 f.

Der Baukomplex des ehem. Landgerichtsgefängnisses in Offenburg besteht aus zwei Teilen: (1.) dem früheren Kreisgefängnis, einem blockhaften, dreigeschossigen Bau von ca. 1850, und (2.) dem früheren Amtsgefängnis, das ca. 1836 errichtet wurde. Dieser Bau, eine dreigeschossige Dreiflügelanlage, war ursprünglich zweigeschossig und ist 1896 aufgestockt worden.

Beide Bauten sind durch eine gemeinsame Symmetrieachse aufeinander bezogen. Beiden gemeinsam ist auch die Art der Außengestaltung, die das Thema des Kerkers in architektonische Formensprache umsetzt. Die grob strukturierten, nicht durch Gesimse gegliederten Natursteinfassaden mit den kleinen Fensteröffnungen, die rustikaverstärkten Gebäudekanten und die an Pechnasen erinnernde Friesgestaltung unter der Traufe sind gezielt eingesetzte Elemente aus der Festungsarchitektur, die die Gebäudefunktion in abschreckender Weise nach außen kehren.

Die Innengliederung mit den Einzelzellen kommt dem für Gerichtsgefängnisse postulierten Bedürfnis nach, die Gefangenen strikt voneinander getrennt zu halten: eine Erfordernis, die sowohl für Untersuchungshäftlinge als auch für die meist zu relativ kurzen Haftzeiten verurteilten Strafhäftlinge galt. Bei der ersteren Kategorie sollte die Verdunkelungsgefahr vor der Verhandlung gering gehalten werden; im zweitgenannten Fall stand dahinter die Absicht, eine negative Beeinflussung durch kriminellere Mithäftlinge zu verhindern.

Mit der Kapazität von 50 Häftlingen (nach der Erweiterung von 1896) entspricht das Offenburger Gefängnis wohl nicht zufällig genau einer zeitgenössischen Forderung: „Nach Ansicht der Kommission des Vereins der deutschen Strafanstaltsbeamten sollten deshalb in den in Zukunft zu erbauenden, kleineren Gefängnissen nicht mehr als 50 Gefangene untergebracht werden, und zwar zur Vollziehung von Haftstrafen, von Gefängnisstrafen bis zu 6 Wochen, so wie zur Aufnahme von Untersuchungs-Gefangenen. So lange die Zahl der Gefangenen 50 Köpfe nicht übersteigt, können die Gefängnisse der Verwaltung gewöhnlicher Aufseher (ohne Oberaufseher, Inspektor etc.) überlassen werden. Die Grenze von 6 Wochen wurde deshalb empfohlen, weil die meisten Haftstrafen diese Dauer nicht übersteigen und weil eine 6-wöchentliche Einzelhaft ohne weitere Gegenwirkungen, wie sie eine längere Dauer notwendig macht, von jedem gesunden Menschen ertragen werden kann.“ (Handbuch der Architektur, IV, 7, S. 331).

Die dreiflügelige Anlage wiederum entspricht einem Idealtypus, der wohl erstmals in Hamburg in den 1830er Jahren verwirklicht worden war (Graul 1965, S. 94).

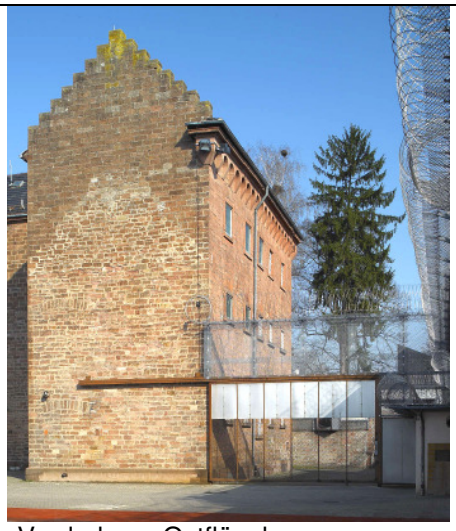
Jedoch setzte dieser symmetrische Idealtyp, wie auch die „Normalpläne für die kleineren Gefängnisse“, voraus, dass ein passendes, im Wesentlichen ebenes und rechteckiges Grundstück zur Verfügung stand. Da diese Voraussetzungen aber selten vorlagen, mussten sich die Grundrisskonfigurationen der meisten Gerichtsgefängnisse des 19. Jahrhunderts den unterschiedlichen örtlichen Bedingungen anpassen, was zu den unterschiedlichsten Lösungen führte (Graul 1965, S. 96).

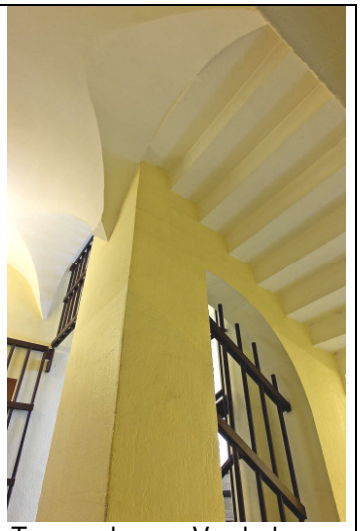
Der Offenburger Gefängniskomplex veranschaulicht somit in fast einmaliger Weise den „Idealtyp“ eines Gerichtsgefängnisses nach den Vorstellungen des 19. Jahrhunderts. Vergleichbar ist in Baden-Württemberg nur noch die (zweigeschossige) Anlage in Sinsheim, die jedoch, bei gleichartigem Grundriss, eine erheblich andere Außengestaltung aufweist.

Wegen seiner Aussagekraft für die Geschichte des Strafvollzuges im 19. Jahrhundert und für die Architekturgeschichte des Gefängnisbaus besteht an der Erhaltung des Gefängniskomplexes in Offenburg aus wissenschaftlichen und künstlerischen Gründen ein öffentliches Interesse.

Dr. Leo Schmidt 31. 5. 1989

Vorderhaus mit Küchenanbau


Vorderhaus Ostflügel


Treppenhaus - Vorderhaus

Äussere Zellentür Vorderhaus

Innere Zellentür Vorderhaus

Zellenflur – Vorderhaus 1.OG

Vorderhaus Treppenhaus

Kellerflur – Vorderhaus

Hinterhaus

Hinterhaus

Mittelflur im Hinterhaus